

Einblicke

**Gemeindebrief
der Evangelisch - Lutherischen
Kirchengemeinde Küps**

*Du bist mein
Helfer, und unter
dem Schatten
deiner Flügel
frohlocke ich.*

Psalm 63,8

58. Jahrgang Nr. 4
August und September 2023

angedacht

Wer ist mein Nächster?

Er aber wollte sich selbst rechtfertigen und sprach zu Jesus: Wer ist denn mein Nächster? Da antwortete Jesus und sprach: Es war ein Mensch, der ging von Jerusalem hinab nach Jericho und fiel unter die Räuber; die zogen ihn aus und schlugen ihn und machten sich davon und ließen ihn halbtot liegen. Es traf sich aber, dass ein Priester dieselbe Straße hinab zog; und als er ihn sah, ging er vorüber. Desgleichen auch ein Levit: als er zu der Stelle kam und ihn sah, ging er vorüber. Ein Samariter aber, der auf der Reise war, kam dahin; und als er ihn sah, jammerte er ihn; und er ging zu ihm, goss Öl und Wein auf seine Wunden und verband sie ihm, hob ihn auf sein Tier und brachte ihn in eine Herberge und pflegte ihn. Am nächsten Tag zog er zwei Silber Groschen heraus, gab sie dem Wirt und sprach: Pflege ihn; und wenn du mehr aus gibst, will ich dir's bezahlen, wenn ich wiederkomme. Wer von diesen dreien, meinst du, ist der Nächste gewesen dem, der unter die Räuber gefallen war? Er sprach: Der die Barmherzigkeit an ihm tat. Da sprach Jesus zu ihm: So geh hin und tu desgleichen!

Lk 10,29-37

Eine einfache Frage. Die Antwort ist eine Geschichte. Der Fragende begreift schnell, denn die Geschichte ist eindeutig. Wer ist mein Nächster? Eine Person, die ich besonders gerne mag? Jemand, der mir auch schon einmal geholfen hat? Einer, von dem ich erwarten kann, dass er sich erkenntlich zeigt? Wenn ich die Geschichte richtig verstanden habe, dann muss die Antwort hier lauten: Nein! Mein Nächster ist der, der mir als nächstes begegnet. Mein Nächster ist der Mitmensch, dessen Weg sich mit meinem kreuzt, wann auch immer und wo auch immer. Auf der Straße nach Jerusalem genauso wie auf dem Weg zur Arbeit, im Urlaub, auf dem Parkplatz oder beim Einkaufen. Mein Nächster - diese Bezeichnung beschränkt sich nicht auf Familienangehörige und Freunde. Hier werden die Grenzen von Nachbarschaft und Bekanntschaft überschritten, ja sogar die Grenzen zwischen Völkern, Rassen und Nationen gelten nicht, wenn es darum geht, wer mir der Nächste und wem ich der Nächste sein kann. Ist das vorstellbar: Mein Arbeitskollege schaut mich schief an seit ich im Betrieb angefangen habe. Ich mache ihm nichts recht, er schwärzt mich grundlos beim Chef an, er enthält mir wichtige Informationen vor, kurzum, er macht mir das Leben zur Hölle, ich bekomme deswegen keinen Fuß auf den Boden. Eines Tages passiert ein Unglück. Der Kollege bleibt mit seiner Hand in der Maschine hängen. Ich bemerke die Gefahr. Blitzschnell muss ich



entscheiden: Zeit für Rache oder Zeit für Hilfe. In dieser Sekunde entscheidet sich, wer heute und jetzt mein Nächster ist. Der Kollege gehört nicht zur Kirchengemeinde, zu der ich gehöre, er ist womöglich nicht einmal Christ, er hat eine andere Nationalität und - was am schwersten wiegt - er ist auch mein Rivale. Das alles kann, ja das alles will ich nicht bedenken in diesem kurzen Moment meiner Entscheidung. Es geht um etwas Grundsätzliches: will ich helfen oder rächen? Daran entscheidet sich, wer mein Nächster ist und ob ich zum Nächsten werde.

Es geht nicht darum, wen ich als meinen Nächsten definiere und wen ich dabei ausschließe. Es geht darum, wem ich durch mein Verhalten zum Nächsten werde.

Die Episode zwischen Jesus und dem fragenden Pharisäer endet mit einem Befehl. Ich halte das für den entscheidenden Moment der Geschichte. "Geh und mach's genauso!" Es genügt nicht, zu wissen, wer mein Nächster ist und wem ich zum Nächsten werden kann. Entscheidend ist die Tat. Mein Wahrnehmen, meine Hilfe, mein Zuhören, meine Hinwendung, mein guter Rat für den, der mir über den Weg läuft macht mich zum Nächsten. Wer das ist, was ihm geschehen ist und ob ich überhaupt der kompetenteste Helfer bin, spielt in diesem Moment keine Rolle. Nur das eine: Geh und mach's genauso! Genauso wie der Samariter

Gebet:

Herr, wer wird der Nächste sein, dem ich begegne? Lass mich aufmerksam sein, dass ich nicht vorübergehe, wo ich stehen bleiben muss.

Lass mich wachsam sein, dass ich nicht stehenbleibe, wo ich weiter gehen müsste.

Ich bin gespannt, wer mich als nächstes begegnet und wem ich zum Nächsten werden darf.

Hilf du mir, Herr, der Nächste zu sein. AMEN.

Ihr Jochen Pickel

„Auf der Walz“

Seit dem ausgehenden Mittelalter besteht in den deutschsprachigen Ländern die Tradition der reisenden Handwerksge-
 sellen, welche sich nach Abschluss ihrer Lehrzeit (Freisprechung) für drei Jahre und einen Tag auf Wanderschaft begeben. Dieses Unterwegs-

Sein wird auch als Wanderjahre, Wanderschaft, Walz, Tippelei oder Gesellenwanderung bezeichnet. Wer auf die Walz gehen will, hat zwei Möglichkeiten. Entweder er schließt sich einem der Schächte an (in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entstanden, Zusammen-

schlüsse von Wandergesellen, Verbindungen zu einheimischen Gesellen und Meistern) - oder geht als Freireisender auf Wanderschaft.

Diese Wanderzeit hat wohl ihren Ursprung in Vorschriften der Romanik und besonders der Gotik (ca. 1140 – 1500), als einzelne Bauhandwerker oder ganze Bauhütten von einem Kirchenbauprojekt zum anderen zogen. Seit dem Beginn der frühen Neuzeit (ab 1600) war die Wanderpflicht der Gesellen von einem Teil der Zünfte in den Wanderordnungen festgeschrieben worden. Sie war Teil des Ausbildungsweges und Voraussetzung für die Zulassung zur Meisterprüfung. Die Gesellen sollten vor allem neue Arbeitspraktiken, fremde Orte, Regionen und Länder kennenlernen sowie Lebenserfahrung sammeln. Ein Handwerker, der sich auf dieser traditionellen Wanderschaft befindet, wird als Fremdschriebener oder Fremder bezeichnet.



Nach Ablauf der Wanderjahre bestand die Möglichkeit, sich zum Meisterstück anzumelden. An die Erlangung der Meisterschaft war das Niederlassungsrecht gebunden und damit die Eintragung als Bürger in das Bürgerbuch eines Ortes. Erst dann bestand in man-

chen Zünften die Möglichkeit der Heirat. Da die Zünfte auch die Anzahl der Handwerksbetriebe streng regulierte, musste mancher junger Meister ältere, verwitwete Meisterfrauen heiraten, um zu einem eigenen Betrieb zu kommen. Um die Welt auf traditionelle Art bereisen zu können, müssen heute

einige Voraussetzungen erfüllt sein. Auf die Wanderschaft darf nur gehen, wer die Gesellenprüfung bestanden hat, ledig, kinderlos, schuldenfrei und unter 30 Jahre alt ist. Oftmals ist ein polizeiliches Führungszeugnis ohne Einträge erforderlich. Weitere Bedingungen sind: Während seiner Reisezeit darf der Tippelbruder einen Bannkreis von 50 km um seinen Heimatort nicht betreten, er darf kein eigenes Fahrzeug besitzen, er bewegt sich nur zu Fuß oder per Anhalter, öffentliche Verkehrsmittel sind verpönt und er darf kein internetfähiges Gerät besitzen. Weiterhin muss ein Wandergeselle in der Öffentlichkeit immer seine Kluft tragen, außerdem hat er sich immer ehrbar und zünftig zu verhalten. All sein Hab und Gut, z. B. Werkzeug, Unterwäsche, Schlafsack, verstaut der wandernde Geselle in einem Charlottenburger („Charlie“) oder (seltener) in einem Felleisen, einem Tornister. Die

aufgemerkt

von den Wandergesellen getragenen Pflicht-Ohringe sind ein Gruppenzeichen, im Notfall können durch ihren Verkauf auch finanzielle Engpässe, zum Beispiel bei vorübergehender Arbeitslosigkeit, überbrückt werden. Auffällig ist der Stenz (Wanderstab) sowie vor allem die Bekleidung: Ein schwarzer Hut mit breiter Krempe, Zylinder, Schlapphut, Melone o.ä., weite Schlaghosen aus meist grobem Cord, Weste (acht Knöpfe für acht Arbeitsstunden pro Tag), Jackett (sechs Knöpfe für sechs Arbeitstage pro Woche) und weißes Hemd (Staupe). Die Kluffarben geben eine grobe Auskunft über das Handwerk des Gesellen, so tragen z.B. Holzgewerke Schwarz und Metallgewerke Blau.

Die Wanderschaft darf nur aufgrund wirklich zwingender Gründe und dann im Einvernehmen mit dem zuständigen Schacht abgebrochen werden, etwa bei einer schweren Krankheit.

Es gibt eine große Anzahl von Wandergesellen, die später bekannte Persönlichkeiten geworden sind, allen voran Friedrich Ebert (Sattler, erster Reichspräsident der Weimarer Republik), August Bebel (Drechsler, Mitbegründer der SPD), Robert Bosch (Mechaniker, Gründer der Robert Bosch GmbH), Adolph Kolping (Schuhmacher, Gründer des Kolpingwerkes)..

Zur Zeit der Industrialisierung waren viele Handwerksgesellen arbeitslos. Deshalb gründeten protestantische Handwerker 1848 in München den Evangelischen Handwerkerverein, den ältesten Bayerns, bis heute ein wichtiger Anlaufpunkt für die zunftangehörige Auszubildende und Gesellen.

Heute sind etwa 800 Gesellen und Gesellinnen unterwegs, der Anteil der Frauen liegt bei steigender Tendenz bei rund 10 Prozent.

Udo Baumann

Hallo zusammen,

der Typ da an der Seite mit dem grünen T-Shirt und dem roten Pulli, das bin ich. Lennard-Mike Bach mit vollem Namen, aber Lennard oder Mike reicht auch. Mit 26 Jahren hab ich es endlich geschafft mein Studium in Ludwigsburg abzuschließen und darf nun in meinem Wunschberuf als Jugendreferent arbeiten. Und dann auch noch hier, im wunderschönen, ländlichen Kronach! Dabei komme ich gar nicht aus der Gegend. Da ich aber schon ein paar Mal umgezogen bin und außerdem was Neues wagen wollte, bin ich gerne dem Ruf nach Oberfranken gefolgt. Jetzt bin ich gespannt darauf, viele neue Menschen kennenzulernen, mich in Projekten einzubringen, sowie Kinder und Jugendliche mit meiner Begeisterung für Sport, Filme, Outdoor und insbesondere den Glauben an Jesus Christus anzustecken... oft gewürzt mit einer Prise Humor.



Ich freue mich auf Euch!

125 Jahre große Renovierung und Erweiterung von St. Jakobi

Steht man vor unserer altehrwürdigen Jakobikirche, könnte man den Bau für ziemlich einheitlich in die Zeit der Spätgotik oder der Renaissance, also in das 15. bis 17. Jahrhundert einordnen. Wie bereits anlässlich der diesjährigen Jakobi-Kirchweih im Gottesdienst erinnert, sind nicht wenige Elemente aber vor genau 125 Jahren infolge einer durchgreifenden Renovierung erst entstanden – und darauf soll in weiteren „Einblicke“ eingegangen werden. Man hat das „Glück“ eine diesbezügliche Bauinschrift am nördlichen Treppenturm zu besitzen.



Johann Will - heute nicht mehr präsent trotz seiner Verdienste für unsere Pfarrkirche - im Speziellen jedenfalls, war ein „echter Küpser“, wie der Taufeintrag vom April 1861 beweist: geboren im Hause Nr. 11 als Sohn des Floßherrn Joseph Will und der Ehefrau Dorothea, geb. Ziegler aus Tiefenklein.

Ich frage mal an, ob jemand mir über ihn und seine Familie noch näher Auskunft geben könnte, auch wenn Johann Will fast die ganze Zeit seines Lebens in Nürnberg verbrachte und dort 1941 verstarb. Er fungierte unter anderem als hochgeschätzter Berater und Architekt der evangelisch-lutherischen Landeskirche. Informationen bitte an Email: rainerdomke@t-online.de oder per Telefon unter 09264 / 8199.

Vielleicht wissen wir in naher Zukunft dann mehr...

Soweit also in aller Kürze zum „Intro für 1898“

Rainer Domke

zurückgeblickt

Musical-Aufführung „Bartimäus – Farbe kommt in dein Leben“

Nachdem es im vergangenen Jahr zum ersten Mal eine Musical-Aufführung in der evangelischen Kirchengemeinde Küps gegeben hat – damals unter dem Titel „Jona – und der barmherzige Gott“ – kam jetzt das Stück „Bartimäus – Farbe kommt in dein Leben“ zur Aufführung. Gleich zweimal konnte es in der jeweils gut gefüllten St. Jakobi-Kirche gezeigt werden, am Samstagnachmittag und im Gottesdienst der Gemeinde am Sonntagvormittag.

Religionspädagogin Susanne Pickel hat viele Akteure aus dem Vorjahr und zahlreiche neue Mitwirkende um sich geschart und mit einem großen Team Chor, Solosänger, Live-Band, Tänzerinnen und Schauspieler geschult und motiviert, die zusammen die bewegende biblische Geschichte des blinden Bettlers Bartimäus hautnah und ergreifend unter Publikum gebracht haben.





„Doch schon der Weg dahin ist das Ziel“, sagt Susanne Pickel. „Wir erfahren so viel Spaß und Freude an der Musik, erleben eine starke Gemeinschaft, entdecken unsere Gaben und Möglichkeiten und setzen uns mit der ermutigenden biblischen Botschaft auseinander.“

Tatsächlich bilden die rund 60 beteiligten Akteure eine begeisterte Gemeinschaft. Im Hintergrund kümmert sich ein Damen-Team um das leibliche Wohl bei den zahlreichen Proben, die seit April am Laufen waren. Kostüme werden genäht, Requisiten gebaut, Ton- und Lichttechnik vorbereitet. Mehrere Generationen sind beteiligt, von den Enkeln in der Grundschule bis hin zu den Großeltern.

Konfirmandinnen und Konfirmanden aus diesem und dem vorigen Jahrgang waren beim Einstudieren der Rollen und den Tänzen und bei der Beleuchtung beteiligt, so dass nicht nur Farbe ins Leben, sondern auch auf die Bühne kam. Markus Beck übernahm die Hauptrolle als Bartimäus – erst blind und dann sehend.

Jung und Alt brachte sich nach Kräften ein und ließ die Begeisterung auf das Publikum überspringen. Die bewegende Geschichte des blinden Bettlers Bartimäus ging unter die Haut. „Sein tiefes Vertrauen und sein unbedingter Wille, Jesus, dem Heiland, zu begegnen, will uns anstecken“, so Pfarrer Jochen Pickel. „Und Jesus zeigt uns in der Geschichte, dass auch er unbedingt mit mir zusammenkommen will. Über alle Hindernisse hinweg bahnt er sich den Weg.“ Das Lied „Bringt ihn her zu mir...“ bringt das auf sehr emotionale Weise zum Ausdruck. Am Ende erkennt Bartimäus: „Es geht gar nicht darum, dass Jesus irgendeinen blinden Bettler heilt. Es geht ihm um mich, ganz persönlich!“ Und so lädt am Ende des Stücks Bartimäus das Publikum ein: „Wenn wir auf Gott hören, dann wird es hell in unserem Leben, dann zeigt er uns den Weg und dann verschwindet alle Dunkelheit aus unserem Herzen. Ich habe das selbst erlebt und ich wünsche mir, dass jeder, der meine Geschichte hört, das auch erfahren kann.“

Jochen Pickel

Gottesdienste im August und September 2023

6. August 09:30 Gottesdienst , Jakobikirche
9. nach Trinitatis

13. August 09:30 Gottesdienst, Jakobikirche
10. nach Trinitatis

20. August 09:30 Gottesdienst , Jakobikirche
11. nach Trinitatis

27. August 08:15 Gottesdienst, Johanniskirche
12. nach Trinitatis 09:30 Gottesdienst, Jakobikirche

3. September 09:30 Gottesdienst mit Abendmahl, Jakobikirche
13. nach Trinitatis

10. September 09:30 Gottesdienst, Jakobikirche
14. nach Trinitatis

17. September 09:30 Gottesdienst, Jakobikirche
15. nach Trinitatis

24. September 09:30 Gottesdienst, Jakobikirche
16. nach Trinitatis



Im August finden keine Seniorenfahrten statt!

CafeZeit

Wir treffen uns einmal im Monat um 14.00 Uhr im Gemeindehaus in Burkersdorf:

Die nächsten Termine: 23. August und am 13. September.

Auf Ihr Kommen freuen sich Birgit und Reinhold König



Die **monatlichen Busfahrten** bereiteten den Senioren und Seniorinnen große Freude. Im April war das Ziel Zellamehlis mit dem Erlebnispark Meeressaquarium, im Mai das Wurzelmuseum der Familie Donhäuser in Tremmersdorf, im Juni Forchheim und im Juli das Bergbaumuseum mit dem Schaustollen in Auerbach. Im persönlichen Kontakt mit den Führer*innen konnten auch ungewöhnliche Fragen geklärt werden. Es blieb immer Zeit genug zum Erzählen untereinander.

Liebe Seniorinnen und Senioren,

unsere nächste Fahrt findet am 26.09.2023 zum **Greifvogelpark mit Flugvorführung**, bei hoffentlich gutem Wetter, um 15.00 Uhr statt.

Vorher sind wir im Hotel Soibelmanns in Alexandersbad zu Kaffee und Kuchen angemeldet.

Abendessen gibt es wieder beim Gasthaus Räther.

Abfahrtszeiten:

Johannisthal	11:50 Uhr
Au	11:55 Uhr
Küps/Müller	12:00 Uhr
Lessingstr.	12:10 Uhr
Oberlangenstadt	12:15 Uhr

Allen einen schönen August,
hoffentlich viel Gesundheit,
wünschen Euch

Rosi und Margit



aufgemerkt 1+1 Mit Arbeitslosen teilen



„Wieder neu anfangen können“ - ist doch kein Problem werden vielleicht einige jetzt denken. Überall werden Arbeitskräfte gesucht, in allen Branchen – Fachkräfte im Handwerk, Mitarbeitende in der Gastronomie oder Menschen, die am Bau zupacken. Da dürfte doch ein Neuanfang leicht zu machen sein. Doch so einfach ist das nicht für alle. Das Leben schlägt manchmal Haken, so dass ein Neuanfang aus eigener Kraft nicht möglich ist. Krankheit, Schicksalsschläge oder auch nur das Alter hindern Menschen daran, nach dem Verlust ihres Arbeitsplatzes „trotzdem“ zu sagen und wieder durchzustarten. Auch Jugendliche können mitunter nicht in regulären Ausbildungen ankommen, weil sie in ihren instabilen Elternhäusern keine Unterstützung erfahren, psychisch krank sind oder schon eine Fluchtvergangenheit bewältigen müssen. Der oft gehörte Satz „wer will,

der kann auch ...“ ist bei genauer Betrachtung ungerecht. Es gibt einen nicht kleinen Kreis von Menschen - alt und jung, die ohne Hilfe nicht „wieder neu anfangen können“. Sie brauchen jemanden, der ihnen einen Neuanfang zutraut und eine Perspektive gibt.

Die „Aktion 1+1“ ist so eine Perspektivengeberin, die Menschen zusagt, „du kannst Neues wagen und neu starten. Wir helfen dir dabei.“

So konnte die „Aktion 1+1“ im vergangenen Jahr 250 Arbeitsplätze schaffen und über 70 Jugendliche bei ihrem Ausbildungsplatz unterstützen. Hinzu kamen noch über 300 Arbeitsgelegenheiten (sog. Ein-Euro-Jobber). Ohne die vielen Spenden und ohne die Verdoppelung der Landeskirche würden diese Menschen nicht die Hoffnung bekommen wieder neu anzufangen. Die „Aktion 1+1“ eröffnet Chancen für Menschen und bietet eine Perspektive aus ihrer derzeitigen Situation abzubiegen.

Helfen Sie mit und setzen Sie bitte ein Zeichen mit Ihrer Spende! Die Evang.-Luth. Kirche in Bayern wird ihr Engagement für arbeitslose Menschen fortsetzen und die Spenden weiterhin verdoppeln. Ihre Spende hilft!

Spendenkonto: Evangelische Bank eG Kassel
IBAN: DE79 5206 0410 0101 0101 15
BIC: GENODEF1EK1

Auch Ihr Pfarramt leitet Ihre Spende weiter!

Ab September – Beginn des Endsprints des Kirchenjahrs 2022/23

Die Gruppe FfF ist immer noch am Planen. Es ist ein „Abend bei Kerzenschein“ angedacht, der kurz vor Ende des Kirchenjahres stattfinden könnte. Genaue Einladungen bitte dem „Küpser Blättla“ und den Abkündigungen, vielleicht auch Plakaten und dem Status bei WhatsApp entnehmen. Bei manchen Terminen war oft schon die „Mund-zu-Mund-Werbung“ hilfreich. Immerhin finden ja im September nach der Sommerpause die meisten Veranstaltungen wie gewohnt statt.

Der Handarbeitskreis trifft sich am 14. 09 um 14:00 Uhr, der Frauenkreis am 19. 09. um 19:00 Uhr. Der Kirchenchor beginnt am 18.09. mit seinen Proben.

Die Senioren und Seniorinnen fahren am 26. September unter der Leitung von Rosemarie Ritter und Margit Bauer mit Pfarrer Pickel am Steuer zum Greifvogelpark in Wunsiedel.

Einen Ganztagsausflug für Jung und Alt hat Edgar Bär für den 30. September geplant. Dazu gab es einige Bilder in den Einblicken Juni/Juli. Das Ziel ist Eisleben, der Ort, an dem Martin Luther geboren und auch gestorben ist. Da ist die Abfahrt mit dem Bus schon um 7:00 Uhr vom Rathausplatz aus. Nach der Besichtigung von Luthers Geburtshaus und seiner Taufkirche sind Plätze zum Mittagessen im Hotel Mansfelder Hof reserviert. Damit der Tag nicht zu anstrengend wird, gibt es am Vormittag ein Frühstück im Bus, das im Fahrpreis enthalten ist. Nach der Mittagspause ist Zeit zur freien Verfügung vorhanden. Wer Lust hat, kann sich noch in Luthers Sterbehaus und in der Andreaskirche umsehen. Um spätestens 21:00 Uhr ist diese Fahrt in Küps beendet. Am nächsten Tag ist schon Erntedankfest (Gottesdienste, s. dort).

Nach dem Erntedankfest am Sonntag, dem 1. Oktober, ist die Küpser Gemeinde am 3. Oktober, dem Tag der Deutschen Einheit, von der Partnergemeinde Lauscha eingeladen. Wir werden wieder mit Privatfahrzeugen (Fahrgemeinschaften) dorthin fahren. Wir kennen uns ja schon ein bisschen in Scheibe aus und besuchen nach dem Gottesdienst eine neue Ausstellung. Diese Einladung sprachen einige der Kirchenältesten und Pfarrer Jörg Zech aus, als eine Gruppe unserer Kirchengemeinde am 2. Pfingstfeiertag sich mit ihnen im Friedenstal zum Gottesdienst im Freien traf.

Ein Konzertgottesdienst wird am 7. Oktober in der Jakobikirche gefeiert.

Eine herzliche Bitte: Eine Anmeldung im Pfarramt (Tel. 80247) zu allen Fahrten ist aus organisatorischen Gründen notwendig.

Und was
kannst
Du?

Herbstsammlung
für die
**Offene
Behinderten-
arbeit
(OBA)**
09. – 15. Oktober 2023

 diakonie-bayern.de
 DiakonieBayern
 MeineDiakonie

Spendenkonto:
DE20 5206 0410 0005 2222 22
Stichwort: HS2023

GIROCODE
für Banking-App





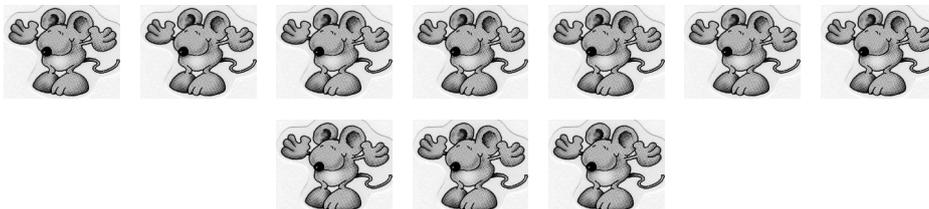
SOMMERFERIEN



Wir wünschen allen Kirchenmäusen schöne Sommerferien und freuen uns wenn wir uns nach den Ferien am

22. September wieder

um 16.30 Uhr im Luthersaal treffen .



Fröhliche Begegnungen auf dem Kirchentag in Nürnberg



Der Kirchentag im Juni bot die einmalige Gelegenheit für Pfarrer Achim Gerber, Missions- und Partnerschaftsbeauftragter des Dekanats Kronach-Ludwigsstadt, Pastor Kinim Siloi persönlich kennenzulernen. Kinim Siloi ist der Referent für die weltweiten Kirchenpartnerschaften der Evangelisch-Lutherische Kirche von Papua-Neuguinea.

Der Stand von Mission-EineWelt war stets quirlig belebt. Es war der Treffpunkt für Gäste aus Übersee und Menschen, die die weltweiten kirchlichen Partnerschaften mit initiieren.

lig belebt. Es war der Treffpunkt für Gäste aus Übersee und Menschen, die die weltweiten kirchlichen Partnerschaften mit initiieren.

"Wir wollen mit den Brüdern und Schwestern in Papua-Neuguinea den Glauben an Jesus Christus stärken. Wir wollen unsere Sorgen, Nöte und die Freuden teilen und uns gegenseitig beistehen. Wir wollen die Evangelische Kirche weltweit erleben." Diese Ziele stehen wohl am besten für die inhaltlichen Ergebnisse bei den Gesprächen zwischen Achim Gerber und Kinim Siloi, der auch immer wieder sehr persönliche Anekdoten in verschmitzter und fröhlicher Form wieder gab. Und er machte Mut: „Sammle eine Gruppe von Begeisterten und bringe sie in Euer Partnerdekanat Kaintiba. Wir unterstützen Euch auf Eurer Reise!“ Partnerschaft lebt von Begegnung. „Bis Ihr Eure Brüder und Schwestern persönlich seht, nützt, was Ihr habt, WhatsApp, Facebook, Email, ob ihr Antworten bekommt, hängt dann schlicht davon ab, ob grad das Internet funktioniert, aber gebt nicht auf!“

1,2 Millionen Mitglieder

Die Evangelisch-Lutherische Kirche von Papua-Neuguinea (ELC-PNG) hat 1,2 Millionen Mitglieder in 6000 Gemeinden. 700 Pfarrer und mehrere tausend Evangelisten und Älteste arbeiten in den Gemeinden. Mission EineWelt unterstützt die ELC-PNG in unterschiedlichen Bereichen. Die ELC-PNG ist damit die größte protestantische Kirche im Pazifik. Ihre Anfänge gehen auf die Aktivität aus dem bayerischen Neuendettelsau zurück:

In Finschhafen war 1886 Johann Flierl als erster bayerischer Missionar in Papua-Neuguinea gelandet.

Konfirmandenunterricht

nach Absprache!

KiGo-Kreis

(Kindergottesdiensthelferkreis)

Beate Reiß (☎ 336)

nach Absprache!

Kirchenchor

Singstunde am 18. September

19:00 Uhr im Luthersaal

Posaunenchor

Sabine Müller (☎ 80222)

nach Absprache!

Burning Hearts (Kirchenband)

Annette Boxdörfer (☎ 7823)

nach Absprache!

Frauenkreis

Monika Fischer (☎ 1203)

nach Absprache!

Stickkreis

Monika Fischer (☎ 1203)

nach Absprache!

Seniorenfahrten

siehe Seite 9

Kirchenvorstand

Christina Sammet (☎ 6336)

siehe Seite 16



H2M Architekten
Ingenieure
Stadtplaner

MÜLLER ARCHITEKTEN

Müller Architekten GmbH Klosterstraße 7 96317 Kronach
Telefon 09261 1008 mueller@mueller-architekten.de



Raiffeisenbank
Küps-Mitwitz-Stockheim eG

kurz notiert

Dank an Ehepaar Windirsch – Austräger für Nagel gesucht

Über sehr viele Jahre (seit Nagel zur Kirchengemeinde Küps gehört) sorgten Erika und Gerhard Windirsch dafür, dass die Einblicke pünktlich im Briefkasten bei den Näglern landeten. Nun ist dies aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr möglich. Ab Oktober suchen wir deshalb ab sofort einen neuen Austräger/ eine neue Austrägerin für den Dienst, der in der Regel am Ende des Monats Januar, und dann alle zwei Monate anfällt. Wir freuen uns über einen Anruf im

Pfarramt oder einen Hinweis bei einer Veranstaltung.

Dem Ehepaar Windirsch ein herzliches Vergelt's Gott für die treuen Dienste.

Kirchenvorstandssitzung

Dienstag, 19. September 2023 ab 19:00 Uhr im Luthersaal Küps

Dank für folgende Gaben

Gottesdienststeinlagen: 1.383,70 €
Gaben und Spenden: 1.938,50 €

Ihre Kontaktadressen

Pfarrer:

Jochen Pickel ☎ 09264 80247
Reinhold König ☎ 09264 9750

Pfarramt

Küps-Burkersdorf, Pfarrweg 6

☎ 09264 80247
☎ 09264 915271

Öffnungszeiten:

Montag 14:00 – 17:00 Uhr

Mittwoch 09:00 – 12:00 Uhr

14:00 – 17:00 Uhr

Freitag 09:00 – 12:00 Uhr

Pfarramtssekretär: Wolfgang Schiller

Bankverbindung:

Raiba Küps BIC GENODEF1KC2
IBAN DE04 77069044 0000714097

Kirchgeldkonto:

Raiba Küps BIC GENODEF1KC2
IBAN DE48 77069044 0100714097

E-mail: pfarramt.kueps@elkb.de

Homepage: kueps-evangelisch.de

Ambulanter Pflegedienst und

Diakoniestation Küps, Lessingstraße 5b

☎ 09264 91 55 05

Mail: diakoniestation@diakonie-klm.de

Vertrauensfrau:

Christina Sammet

Bamberger Str. 16, Küps ☎ 6336

Mesner:

Margit Bauer (Johanniskirche)

Kirchenstraße 3, Johannisthal ☎ 7187

Kindertagesstätten

Haus für Kinder Spatzennest

Alte Poststraße 43, Oberlangenstadt

☎ 7040

email: Kita.Spatzennest-Kueps@elkb.de

Kindergarten St. Jakobi Strolche

Am Hirtengraben 15, Küps ☎ 7264

Mail: Kita.Jakobistrolche-Kueps@elkb.de

Impressum:	Redaktion:	Ev. Pfarramt Küps, i.S.d.P. Jochen Pickel, Christian Ebertsch, Elke Baumann, Wolfgang Schiller, Reinhold König, Sigrid Pöhnlein
	Herstellung:	Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen
	Herausgeber:	Ev.-Luth. Kirchengemeinde Küps, Pfarrweg 6, 96328 Küps
	Auflage:	2.000 Stück



Kindergarten St. Jakobi Strolche Kunterbuntes Familienfest

Kürzlich feierten die Kinder und Familien des Kindergartens St. Jakobi Strolche in Kups ein kunterbuntes Familienfest. Schon Wochen vorher begannen Team und Elternbeirat mit den Vorbereitungen für das große Fest. Es wurde geplant, organisiert und Preise für die Tombola wurden gesammelt.

Bei herrlichem Wetter war es dann am Nachmittag des 17. Juni soweit. Um 14.00 Uhr begannen die Kinder mit ihren Aufführungen im Außenbereich der Schule, wo das Kindergartenfest zum ersten Mal stattfand. Krippen- und Kindergartenkinder hatten Lieder zum Thema „Farben“ eingeübt und sangen diese mit Untermalung durch Bilder, Spiel und Bewegungen. Am Ende des Liedes „Alle Far-



ben kenne ich“ öffneten die Kinder dann die bereit stehenden großen Kartons und ließen viele bunte Luftballons in den Himmel steigen.

Nach der Aufführung wurde die Spielstraße eröffnet. Hier konnten die Kinder Glitzerflaschen basteln, Versuche mit Zuckerbildern machen und bunte Handabdrücke auf einer großen Leinwand hinterlassen. Für die Krippenkinder stand Fühlsand bereit in dem sie nach Lust und Laune kneten und mit kleinen bunten Sandspielsachen spielen konnten. An den Stationen konnte jedes Kind bunte Perlen mitnehmen und sich so ein Perlenarmband basteln. Außerdem gab es Tattoos, und Spielmöglichkeiten für draußen, wie Stelzen, Sitzkreisel, Pedalroller und Straßenkreiden. Für jedes Kind gab es auch einen mit Helium gefüllten bunten Ballon.

Auch für Essen und Trinken war gesorgt, es gab eine Kuchentheke mit leckeren Kuchen und Torten, die die Eltern gebacken hatten, Käse- Schinken- Stangen und Pizza frisch aus dem Ofen. Im Eingangsbereich der Schule wurden Getränke verkauft, dort war aber auch der Stand der großen Tombola mit 700 schönen Preisen zu finden. Es gab keine Nieten und somit auch keine enttäuschten Gesichter und alle Lose wurden verkauft.

Die Einnahmen des Fests sind für Spielgeräte im neuen Garten des Kindergartens bestimmt. Den fleißigen Mitgliedern des Elternbeirats, sowie allen Eltern, die durch Kuchenbacken, Kaffe Spenden oder Mitarbeit beim Fest geholfen haben, sowie allen Spendern, den Kups Vereinen danken die St. Jakobi Strolche ganz herzlich. Ohne all die Unterstützung wäre ein so großes schönes Fest nicht möglich gewesen.

begleitet in Freud und Leid

Getauft wurden

In dieser Internet-Ausgabe **KEINE**
Veröffentlichung möglich...

Beerdigt wurden

In dieser Internet-Ausgabe **KEINE**
Veröffentlichung möglich...

Getraut wurden

In dieser Internet-Ausgabe **KEINE**
Veröffentlichung möglich...

WIR SIND FÜR SIE DA, WANN IMMER SIE UNS BRAUCHEN.

BESTATTUNGSHAUS
SCHÖNSEE

(09261) 50 61 70
(09264) 80 17 60

KRONACH • KÜPS • WEIßENBRUNN • MITWITZ • MARKTODACH • WALLENFELS



Es grüßen Sie Ihre Pfarrer Jochen Pickel und Reinhold König



erntedank



1.OKTOBER 2023

8.15 Uhr: Gottesdienst mit
Abendmahl - *Johannisthal*

10 Uhr: Familiengottesdienst - Küps

WIR FREUEN UNS ÜBER ERNTEGABEN FÜR DEN
ALTARSCHMUCK UND SAMMELN GABEN FÜR DEN
SOZIALLADEN / TAFEL KRONACH

17 UHR: LOBPREISET UNSERN GOTT...

ST. JAKOBI-KIRCHE KÜPS

ERNTEDANK-KONZERT DER KÜPSER

KIRCHENMUSIK MIT GEISTLICHEN IMPULSEN

EINTRITT FREI

